

Blick in die Gazetten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die rüchti Grawatte

s bruucht mäng'gmoor numme weenig, woo lätz isch, und alles isch lätz. E braave Maa stohet frieh uff. Er mues aifach dä frieh Zug verwitsche, sunscht längts em nit. Am Zähni demorge sott er derby sy in däären andere Stadt, woo si sy guete Frind bigraabe. Er dummet sich also mit em Aleege, waiß wie! Alles het er am Oobe vorhäär baraad gmacht und mues jertz nummen ais ums ander aaleege. E guete haibe Schlugg Kaffi us der Thermosguttere leggt der erscht Boode. Weenig speeter kaan er joo dernoo im Zug gmietlig – und graad rächt – zmorgedringge. Alles famoos.

Ganz lyslig leggt er sich aa. Er wott sy Frau nit wegge. Geschtert znacht het er ere scho Aadie gsait und het versproche ghaa, er miech ganz lyslig, daß si joo nit verwach! Si bruuch ihr Schloof doch au! Und esoo gschihts.

Er dychelet zem Huus uuse, und si isch nit verwacht. Sunscht hätt si gwis gruefe. Alles guet, alles in Or-nig. Und der Zug het er au brächtigt verwitscht.

Woo dernoo dahaim sy Frau verwacht und ibere kunnt in d Wohnstube, woon er alli syni Sache baraad glegt ghaa het am Oobe vorhäär, gsicht si – und si wird blai-



vor Schräge! – sy scheeni schwarzi Grawatten am Sässel hange. s wird ere nimme besser: Jetz het däa Guet vor nyt as Bressiere, wien alli Daag, gwis sy rooti Grawatten aaleggt! Ummeeglig, die Männer! Und si luege joo der lieb lang Daag nie in e Spiegel, die! Und ganz gwis sait em niemerts nyt. Wenn unserais as e Frau emoole nit zuen em luegt, nit sälber zue allem luegt – scho länge si dernäbe. Und graad die schwarzi Grawatte het si no sälber fir en aaneghänggt ghaa, daß er joo nit uus Verseh emänd aini vo syne rooten aaleeg.

Mache het si nyt kenne. Numme warte bis er haimkunnt, und s wärd allwäg scho ebbe Säggsi, het er gsait ghaa. Du liebi Zyt!

Weenig vor de Säggse kunnt er wirgglig haim. Und er het die ... schwarzi Grawatten aa! Joo, er haig si no zoobe sälber baraad gmacht ghaa.

«Jä, und die doo?»

«He, du gueti Seel! Y haa doch zwai schwarzi Grawatte, zwai! Die, woo doo hangt, die haan y aigedlig wellen aaleege. Aber y haa si nit graad gfunde. Doo haan y halt die doo aaleggt, woon y jetzen aahaa, die elteri!»

«Und y haan e kai riehjigi Minuute ghaa – der ganz Daag. Y haa di in myne Gidangen als numme gseh mit ere roote Grawatte kondoliere, in der Kabälle sitzen und hindredry am Lychemehli! Y bi schier uus em Hysli koo. Denn

wäär hätt au ebbis solle zue der saage? Nu – jetzen isch joo alles guet. Aber y haa beesi Stindli mitgmacht. Daas kasch mer glaube, my Liebe!»

Mit ere guete Fläsche Waadtländer hänn si dernoo alles wider ygränggt.

Fridolin

Festwochenkonzert

Festlich angehauchte Menge, Mienen heiter und verklärt. an den Tüeren ein Gedränge, sechstes Sinfoniekonzert.

Massen, die auf Einlaß warten, Gottseidank wird nicht gerauft! Vielzuwenig Eintrittskarten, schon seit Wochen ausverkauft.

Programm etwas Auserlesenes voller Glanz und Melodie, lange nicht mehr Dagewesenes, Bruckners siebte Sinfonie.

Also spricht in unsern Tagen Bruckner so die Massen an. Also hat es sozusagen Bruckner ihnen angetan.

...

Oder ist es Karajan?

fis



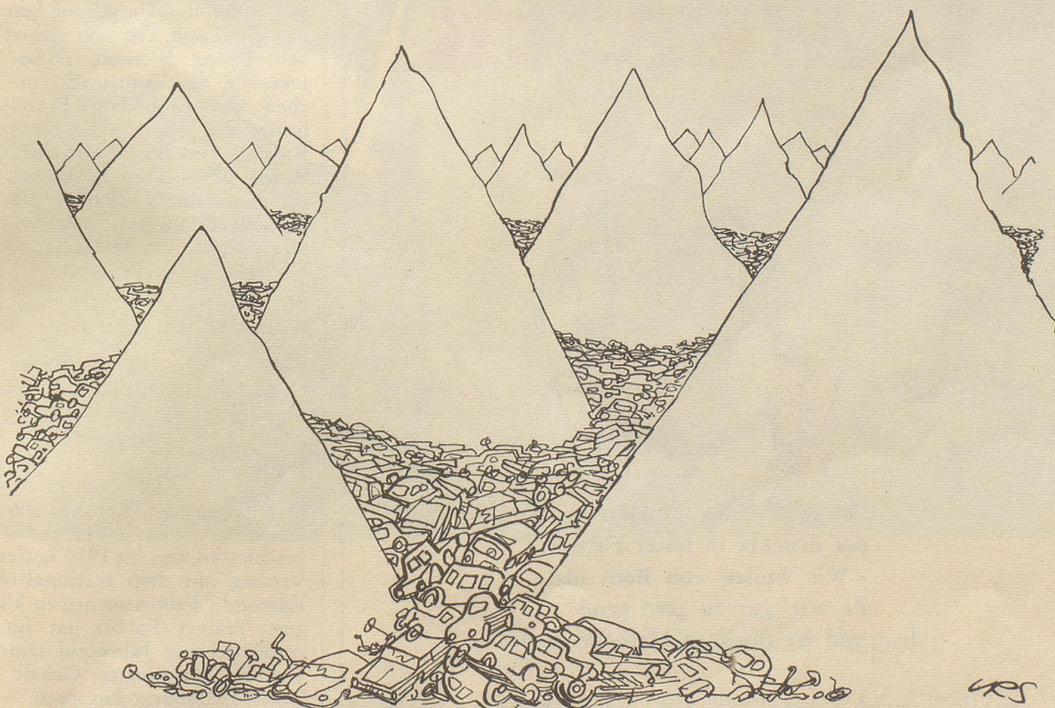
sich seither geändert? Nein, noch immer ist das Café Select der Treffpunkt all derer, die sich mit den Museen beschäftigen, ihre Werke mehr oder sie interpretierend;

Verweile, o Gast, von Museen geküßt!

KLEINE CHRONIK

Eine Karte der Postleitzahlen in der Schweiz

Gedacht und gesagt habe ich das auch schon; bloß zum Schreiben fehlte mir bis heute der Mut.



«O Täler weit, o Höhen!»

MO 

Bern
Frühjahrssektion

Anthony Armstrong-Jones, Earl of Snowdon, feiert seinen Geburtstag
(London, Kensington Palace)



Eines Tages wird man dafür vielleicht Bilder von den amerikanischen Sessionskriegen vorgesetzt bekommen.

Gesucht wird

Musiktrio

(2 Mann) nach Grenchen.

Was an den steinalten Scherz vom Kommerzienrat Neureich erinnert, der da flucht: «Ausdrücklich habe ich ein Quartett bestellt, aber nur vier Mann sind gekommen.»